

Solartechnik auf Wiesen, Dächern und Seen

Photovoltaik Anlagen neben Autobahnen, auf städtischen Gebäuden und in Kiesgruben geplant

Sechs große Freiflächen-Solaranlagen hält die Rheinenergie in Köln für möglich. Sie könnten Strom für 33 000 Haushalte erzeugen. Nötig wäre dazu eine Fläche von insgesamt gut 80 Hektar, also ungefähr 120 Fußballfelder. Nach einer Faustformel lassen sich pro Hektar Solarfläche 370 Haushalte versorgen.

Ein möglicher Standort wäre das Wasserwerk Weiler. Hier gibt es zwei ungenutzte Versickerungsflächen. Eine Photovoltaik-Anlage (PV) soll dafür sorgen, dass das Wasserwerk bis 2025

klimaneutral wird. Weitere Flächen hält die Rheinenergie neben Autobahnen, Straßen und Bahnlinien für geeignet, etwa in Dünnwald neben der A 3, in Immendorf neben der A 555, in Worringen neben dem Rastplatz an der A 57 oder in Worringen im inneren Bereich der Pferderennbahn bei Schloss Arff.

Auch eine ehemalige Deponie in Bilderstöckchen zwischen der A 57 und dem Industriegebiet Nord, wo unter anderem das ICE-Werk untergebracht ist, eignet sich laut Rheinenergie für eine



Mehr als 3600 Haushalte könnte eine geplante Photovoltaik-Anlage an der A57 in Longerich versorgen. Visualisierung: Rheinenergie

Freiflächensolaranlage (siehe Foto). Zudem könnten 105 PV-Anlagen auf städtischen Dächern entstehen, so die Rheinenergie, die bereits einen Mustervertrag mit der Stadt abgeschlossen hat. Ab Oktober sollen erste Anlagen gebaut werden.

Auch für schwimmende PV-Module sieht der Versorger in Köln Potenzial, etwa auf Baggerseen in Kiesgruben in Gremberghoven und Immendorf oder auf dem **Escher See**. Eine Großwärmepumpe will der Konzern ebenfalls errichten. (raz/fu)

Un
Lo
Sto
Pos
koe
Tel
Für
Reg
Red
498
Ga
(16
549
He
(16
Ma
Wc
ww
Ab
Tel
Fax
ab
Tel
Tel
Fax